

Goethe, Johann Wolfgang: Wechsel (1790)

1 Auf Kieseln im Bache da lieg ich, wie helle!
2 Verbreite die Arme der kommenden Welle,
3 Und buhlerisch drückt sie die sehnende Brust.
4 Dann führt sie der Leichtsinn im Strome danieder;
5 Es naht sich die zweite, sie streichelt mich wieder:
6 So fühl ich die Freuden der wechselnden Lust.

7 Und doch, und so traurig, verschleifst du vergebens
8 Die köstlichen Stunden des eilenden Lebens,
9 Weil dich das geliebteste Mädchen vergißt!
10 O ruf sie zurücke, die vorigen Zeiten!
11 Es küßt sich so süße die Lippe der Zweiten,
12 Als kaum sich die Lippe der Ersten geküßt.

(Textopus: Wechsel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55016>)